Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

259 (3.11.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigengebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklametheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 259. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 3. November 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 27. v. Mts. gnädigst geruht, den Oberförster Karl Müller in Gernsbach auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in Ruhestand zu versetzen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 28. v. M. gnädigst bewogen gefunden, den geistlichen Verwalter Alexander Schenck in Offenburg zum Oberkirchenrath bei dem evangelischen Oberkirchenrath zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung gnädigst bewogen gefunden, den Assessor Philipp Ganz beim evangelischen Oberkirchenrath zum Oberkirchenrath zu ernennen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 2. Nov. Den Abendblättern zufolge wurde in der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums über die Vorlage für den Landtag, insbesondere über das neue Gemeindesteuergesetz ein endgiltiger Beschluß gefaßt. — Die Nordd. Allg. Ztg. erwähnt die in der Deutschen Revue erschienenen Aufsätze über die russisch-französischen Beziehungen, in denen die deutsche Politik, bezw. Bismarck beschuldigt wird, im Jahre 1875 einen Angriff auf Frankreich geplant zu haben. Die Nordd. Allg. Ztg. bemerkt dazu, so lange die Behauptungen nicht mit thatsächlichen Anführungen begründet würden, könnten solche Darstellungen nur als durchaus unbeglaubigte, auf Kombination oder Erfindung gebaute Raisonnements beruhen.

* **Wien**, 2. Nov. Der frühere Wiener Bürgermeister, Eduard Uhl, ist gestorben.

* **London**, 1. Nov. Das Reuter'sche Bureau theilt zu seiner Meldung über die Ermordung zweier Polizeiagenten in Ballinadrina (Grafschaft Kildare) mit, aus den weiteren Meldungen gehe hervor, daß der Polizeiagent Rogan, dessen Frau und zwei Kinder nicht durch eine bewaffnete Bande, sondern durch den Polizeiagenten Pilkington ermordet wurden, welcher sich alsdann entleibte.

* **Athen**, 1. Nov. Die Kammer ist auf den 11. d. M. einberufen worden.

* **Konstantinopel**, 1. Nov. Der neue deutsche Botschafter, Fürst Radolin, ist heute Vormittag hier eingetroffen. Namens des Sultans wurde der Botschafter am Eingange der Dardanellen vom Oberst-Zeremonienmeister begrüßt.

♂ Die Kriegserklärung der kirchlich-konservativen Partei und theologische Wahrhaftigkeit.

Wider allgemeines Erwarten haben also die Extremen in der badisch-konservativen Partei die Oberhand gewonnen. Das beweisen die „Resolutionen der evangelischen Konferenz am 26. Oktober in Heidelberg", die in der Bad. Landeszeitung (Nr. 255, II. Blatt) veröffentlicht worden sind, die auf eine Kriegserklärung gegen den Liberalismus, auch den kirchlichen, hinauslaufen, und mit den Worten schließen: „Sie (die evang. Konferenz) ist entschlossen, den aufgedrungenen Kampf mit den Waffen des Geistes zu führen, in der gewissen Hoffnung, daß unter der gnädigen Leitung des Herrn der Kirche die Wahrheit über den Irrthum siegen wird."

Mit welcherlei „Geisteswaffen" aber bisher schon auf konservativer Seite gekämpft worden ist, hat fast jede Nummer der Bad. Landpost in diesem Jahre bewiesen. Für heute nur einige Fragen an das Ehrgefühl, an das Gewissen und an die theologische Wahrheitsliebe der Mitglieder der evang. Konferenz!

Schon in Nr. 43 des Korrespondenzblattes hieß es: „Erst durch das Eintreten der liberalen Geistlichen für Längin ist der Streit akut geworden". Also, wir liberale Geistlichen hätten zum Beispiel zu dem von der Bad. Landpost in Nr. 201 gebrachten, aber freilich nicht erbrachten „Beweis der Berechtigung und Nothwendigkeit, die liberalen Geistlichen von jedem kirchlichen Amte auszuschließen" einfach schweigen sollen; wir hätten schweigen sollen, wenn der Liberalismus, auch der kirchliche, der „zynische liberale Troß" genannt wird, dem es gar nicht um die Wissenschaft — also auch nicht um die Wahrheit! — zu thun sei; wenn Herrn Längin und mit ihm „dem ganzen kirchlichen Liberalismus" die Fähigkeit oder Möglichkeit abgesprochen wird, eine Taufe im Namen des Herrn Jesus vorzunehmen; wenn behauptet wird, alle liberale Geistlichen spielen eine klägliche Rolle in der Kirche, und wenn die Bad. Landpost erst neulich in Nr. 217 es „eine objektiv durch und durch unwahre Behauptung" nennt, „daß auch die Liberalen das Reich Gottes wollen." Und weil wir zu diesen frechen Beleidigungen, Verlästerungen und Verläumdungen nicht geschwiegen haben, darum ist der Streit akut geworden." Wir fragen: Haben wir's mit unreifen Knaben oder mit reifen Männern zu thun? — Die Herren Konservativen berufen sich so gerne auf die Bibel als Gottes Wort; wir fragen hiermit öffentlich: das 8. Gebot lautet: „Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider Deinen Nächsten." Gehört dieses Gebot nicht auch zu Gottes Wort, zu „der ewigen Wahrheit und der Gottesoffenbarung," oder seid Ihr auserwählte fromme Gotteskinder, für die Ihr Euch haltet, frei von dem natürlichen und geoffenbarten Sittengesetz, daß Ihr solche furchtbaren Verläumdungen gegen uns Liberale auszustoßen und durch Druck zu verbreiten den traurigen Muth habt? Ja, freche Verlästerungen und Verläumdungen müssen wir die angeführten Auslassungen der Landpostleute gegen den Liberalismus nennen, so lange, bis Ihr folgende Fragen, die wir hiermit allen Ernstes an die Mitglieder der „Evangel. Konferenz in Baden" richten, auf befriedigende und überzeugende Weise beantwortet habt.

1. Wann, wo und von welchen „Geistlichen unserer Landeskirche" sind gegen „die Grundwahrheiten und Grundthatsachen der göttlichen Offenbarung" (und gegen welche?) öffentlich Angriffe gerichtet worden?

2. Von wem sind „die Grundlagen unseres Glaubens" (und welche?) angetastet worden?

3. Welche liberale Geistlichen spielen eine klägliche Rolle in der Kirche? Wir verlangen Namen?

4 Warum ist plötzlich „der ganze kirchliche Liberalismus" unfähig, eine Taufe im Namen des Herrn Jesus vorzunehmen? Habt ihr wirklich den Muth, das gehässige Vorbild römischer Priester nachzuäffen und euren Worten auch die Thaten folgen zu lassen, d. h. die von liberalen Geistlichen getauften Kinder nochmals zu taufen?

5. Wie stellt ihr euch zu der frechen Verläumdung der Landpost, es sei „eine objektiv durch und durch unwahre Behauptung, daß auch die Liberalen das Reich Gottes wollen?" Wollt ihr diese Verläumdung anerkennen oder als Verläumdung zurückweisen? Wir, liberale Geistlichen, sind fernerhin durchaus nicht mehr gesonnen, unsere theologische, amtliche und persönliche Ehre in so unqualifizirbarer Weise von euch glaubensvollen, aber liebeleeren Konservativen in den Koth ziehen zu lassen; wir werden unser ferneres praktisches Verhalten genau nach den Antworten einrichten, die wir auf obige Fragen von euch erhalten. Also: wir erwarten und fordern klare und wahre Antwort auf obige 5 Fragen! H. E.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 2. Nov. Zu den wenig erfreulichen Erscheinungen dieses Jahres gehört auch der Rückgang in den Reichseinnahmen, der jetzt immer deutlicher zu Tage tritt und besonders für die zukünftigen Aussichten der neuen militärischen Forderungen eine wichtige Rolle spielen wird. Es steht bereits fest, daß der allgemeine Bedarf an Matrikularumlagen (Beiträgen der Einzelstaaten an das Reich) für 1893/94 sich auf etwa 25 Mill. belaufen wird, wozu einerseits die fortdauernd sich erhöhenden Kosten für die sozialpolitische Gesetzgebung, andererseits der Rückgang in den Reichseinnahmen beitragen. Wie weit an diesem ungünstigen Stande der Dinge die Zollermäßigungen, wie weit eine Minderung der Einfuhr zollpflichtiger Waare betheiligt ist, läßt sich mit voller Sicherheit nicht ersehen. Daß aber beide Momente zusammengewirkt haben und weiter nach dieser Richtung zusammenwirken werden, erscheint nach den vorliegenden Ausweisen über die Gesammteinfuhr unzweifelhaft. Es ist klar, so meint die freikonservative Post, daß eine Zeit so wenig befriedigender Gestaltung der Reichsfinanzen nicht eben der günstige Moment für eine Vorlage ist, welche eine sehr erhebliche Vermehrung der dauernden Ausgaben nothwendig machen würde. Zumal die ungünstige Lage der Finanzen zu einem großen Theil auf eine Niederdrückung des Erwerbslebens von hoffentlich nicht allzulanger Dauer zurückzuführen ist. Wenn, wie wir dies wiederholt betont haben, die Anzeichen für das Herannahen einer Stockung im Erwerbsleben seit mehr als Jahresfrist wahrzunehmen waren, und man über die Rückwirkung derselben auf die Finanzen des Reiches wie der Bundesstaaten kaum im Zweifel sein konnte, so erscheint die Finanzpolitik, welche Angesichts der Absicht, die Ausgaben um 60 bis 80 Millionen Mark jährlich zu erhöhen, den in Aussicht stehenden Rückgang der Einnahmen noch durch Zollermäßigungen selbst verstärkt, in einem sehr eigenthümlichen Lichte. Jedenfalls hat diese Finanzpolitik der Militärvorlage die Wege nicht geebnet.

* **Karlsruhe**, 2. Nov. Die Einweihungsfeier der Reformationskirche zu Wittenberg hat einen Verlauf genommen, über welchen jeder evangelische Christ hocherfreut und vollbefriedigt sein darf. Vor Allem werden die Worte Kaiser Wilhelm's und das Zeugniß der Urkunde, daß „alle Diener der evangelischen Kirche im Sinne und Geiste des durch die Reformation wiedergewonnenen reinen Christenglaubens ihres Amtes walten" einen lebhaften Widerhall finden. Das freudige und offene Bekenntniß des Kaisers zum evangelischen Christenglauben wird in allen evangelischen Kreisen mit Freude begrüßt werden, nicht minder aber die Worte, mit denen Kaiser Wilhelm II. zu erkennen gab, daß er ebenso weit von Engherzigkeit und Ketzerrichterei entfernt ist, wie sein erlauchter Vorgänger und Vater, der vor neun Jahren an der gleichen Stelle bedeutungsvolle und wirksame, vom Geiste evangelischer Freiheit getragene Worte gesprochen. In demselben Sinne sagte gestern Kaiser Wilhelm II.: „Es gibt in Glaubenssachen keinen Zwang. Hier entscheidet allein die freie Ueberzeugung des Herzens, und die Erkenntniß, daß sie allein entscheidet, ist die gesegnete Frucht der Reformation. Wir Evangelischen befehden Niemand um des Glaubens willen." Dieses Bekenntniß des obersten Bischofs der preußischen evangelischen Landeskirchen halten wir nicht für das geringste Ergebniß der Wittenberger Festtage.

✳ **Karlsruhe**, 1. Nov. Wir haben bisher davon abgesehen, uns auf Einzelheiten auffälliger Art, wie sie bei der Einweihungsfeier der katholischen Kirche dahier, am 16. v. M. bemerkt wurden, näher einzulassen. Nachdem aber in Folge eines Artikels in der Breisgauer Zeitung die ultramontanen Blätter den Gegenstand ausführlich behandeln und sich abmühen, feststehende Thatsachen abzuleugnen, und in gewohnter Weise zu verdrehen, müssen wir aus der geübten Zurückhaltung heraustreten. Es ist richtig, daß die Art, wie sich Herr Erzbischof Roos gegenüber den großh. Herrschaften, während deren Anwesenheit in der Kirche verhielt, allgemein aufgefallen ist. Von Alt und Jung, von Katholiken im Sinne des Bad. Beobachters und von anderen Katholiken, von Männern und Frauen hörten wir während und nach der Feier die Ueberraschung darüber aussprechen, daß der Herr Erzbischof um Großherzog und Großherzogin „sich" (wie der mehrfach gebrauchte Ausdruck lautete) „nicht kümmerte," vielmehr auf seinem Throne sitzen blieb und unverwandt nach dem Altar schaute. Es mag das, wie die ultramontanen Zeitungen behaupten, mit liturgischen Gesetzen zusammenhängen. Dem Volke in der Kirche, welchem die „liturgischen Gesetze" fremd sind, war die Sache sehr auffallend. Jedenfalls aber stand der Erzbischof nach dem Schlusse des Pontifikal-Assistenzamtes, als die ganze Kirchenfeier ihr Ende erreicht hatte, nicht mehr unter dem Banne der Liturgie und hätte also wenigstens dann, wie man allgemein erwartete, die einfachsten Gebote der Rücksicht, des Anstandes und der Höflichkeit gegen das Herrscherpaar erfüllen können. Die Gründe für sein Verhalten sind übrigens in den ultramontanen Blättern jetzt ziemlich durchsichtig gemacht. Wer noch nicht weiß, wie einzelne ultramontane Wortführer die Pflicht der Ehrerbietung gegen unseren Landesherrn auffassen, der lese den zweiten Wacker-Artikel in Nr. 127 der Offenburger Zeitung.

Berlin, 1. Nov. Die Voss. Ztg. bemerkt in einem Leitartikel über den Zeugnißzwang,

---

✕ Casamicciola. (25)

Roman von Reinhold Ortmann.

Hellborn stand wie auf Kohlen und wartete mit immer größerer Sehnsucht auf das Wort, das ihn entlassen sollte. Aber statt dessen schlug ihm William Forester plötzlich derb auf die Schulter und fuhr mit der jovialen Vertraulichkeit eines Berauschten fort:

„Was stehen wir nun eigentlich da und schwatzen mit trockenen Kehlen wie Akademie-Professoren! — Kommen Sie! — Ich habe da einen Winkel, in dem sich's besser hausen läßt, als hier zwischen diesen verdammten Teppichen und Polstern."

Er legte den Arm um seinen Nacken und wollte ihn mit sich fortziehen; aber Hellborn setzte ihm diesmal einen wirklichen Widerstand entgegen.

„Ich bitte mich zu enschuldigen, Herr Forester, denn ich fühle mich zu abgespannt, als daß ich einen unterhaltenden Gesellschafter abgeben könnte."

„Unsinn! — Ich habe hier oben einen Tropfen, der Ihnen die Müdigkeit verscheuchen wird! — Oder bin ich Ihnen vielleicht zu ungebildet, als daß Sie mir die Ehre erweisen möchten, mit mir zu plaudern?"

Eine drohende Zornesfalte erschien über seiner Nasenwurzel. Es war kein Zweifel, daß seine Freundlichkeit sich sofort in das Gegentheil verkehren würde, wenn Hellborn auf seiner Weigerung bestand. Da Rudolf jetzt noch mehr als zuvor davon überzeugt war, daß der nächste Tag der letzte seines Aufenthalts in diesem Hause sein würde, hegte er den begreiflichen Wunsch, wenigstens jeder weiteren stürmischen Szene vor seiner Verabschiedung nach Möglichkeit aus dem Wege zu gehen. Er widersprach darum dem Verlangen seines Brodherrn nicht weiter, und als Forester — nachdem er den Schlüssel aus der Tasche gezogen und die kleine Tapetenthür geöffnet hatte — ihm gebieterisch zuwinkte, trat er nicht ohne eine kleine Regung der Neugier in den dahinter liegenden Raum.

Eine Ueberraschung war es nun allerdings, welche ihm da zu Theil wurde, aber eine Ueberraschung, welche gleichzeitig eine merkwürdige Enttäuschung in sich schloß. Denn mit einem einzigen Schritt sah sich Rudolf Hellborn aus dem prächtig und kostbar ausgestatteten Wohnraume in eine kahle, armselige Kammer versetzt, die jedenfalls viel weniger behaglich und anheimelnd war, als das Stübchen des kleinen Fräuleins Scheibel. Ein Eckschrank aus roth lackirtem Tannenholz, ein Tisch und mehrere Stühle einfachster Art bildeten die gesammte Ausstattung, und die von der Decke herabhängende, trüb brennende Lampe warf ihr kümmerliches Licht nur noch auf einige, an den Wänden angebrachte Bilder, deren Auswahl einen nicht eben günstigen Schluß auf den Geschmack und die künstlerischen Neigungen ihres Besitzers gestattete.

Der Amerikaner hatte, nachdem er hinter seinem Sekretär eingetreten war, die einzige Thüre des Zimmers sorgfältig wieder verschlossen, und das Erstaunen, das deutlich genug in Hellborn's Mienen zu lesen war, belustigte ihn unverkennbar nicht wenig.

„Ein nettes Schmollwinkelchen — nicht wahr?" fragte er lachend. „Schlicht und einfach — die vollständige Rückkehr zur Natur! — Es hat eben Jeder seinen besonderen Geschmack, und ich sehe nicht ein, weßhalb gerade ich mir's versagen soll, dem meinigen zu folgen. — Einer richtet sich eine altdeutsche Kneipecke ein — der Andere eine orientalische, und ich — nun, ich halte es mit der Einfachheit und Gemüthlichkeit! Da — setzen Sie sich, mein Junge, und sagen Sie mir, was Sie trinken wollen! — Bordeaux oder Rheinwein? — Es ist von diesem wie von jenem genug da für uns Beide, und ein besserer Tropfen überdies, als Sie ihn da unten gekostet haben."

Hellborn erklärte mit Bestimmtheit, daß er nichts mehr trinken würde; aber der gastfreundliche Hausherr kümmerte sich sehr wenig um diesen Einwand. Er machte sich an dem rothen Eckschrank zu schaffen und brachte aus demselben zwei schlanke, langhalsige Flaschen und zwei gewöhnliche Wassergläser zum Vorschein, die er geräuschvoll auf den Tisch niedersetzte.

„Steinberger Cabinet vom Jahre 1846 — kein Kaiser hat etwas Besseres in seinem Keller! — Nun noch einen Nasenwärmer und die Sitzung kann beginnen! Sie für Ihren Theil werden wahrscheinlich eine Zigarre vorziehen."

Hellborn lehnte auch diese ab, und Forester, der mit augenfälligem Behagen eine kurze, beizenden Qualm verbreitende Thonpfeife in Brand gesetzt hatte, verlor nicht viel Zeit mit weiterem Nöthigen. Aber er füllte die beiden Wassergläser bis zum Rande mit dem goldig blinkenden, verführerisch duftenden Naß und hob das seinige empor.

„Prosit! — Und bis auf den letzten Tropfen!"

Wie Wasser hatte er das edle Getränk hinabgestürzt, während Hellborn zwar aus Höflichkeit das Glas ebenfalls zum Munde geführt, aber kaum die Lippen benetzt hatte.

„Sie sind ein Schwächling!" meinte Forester gutmüthig. „Aber grämen Sie sich nicht weiter darüber — auch Das läßt sich mit der Zeit überwinden! — Als ich in Ihren Jahren war, konnte ein einziger Schluck Branntwein mich über den Haufen werfen, und ich habe Hohn und Spott genug deßhalb einstecken müssen! — Aber es gewöhnt sich — und der schöne Bill hat später noch Manchen von Denen unter den Tisch getrunken, die sich damals über ihn lustig gemacht."

Er lachte selbstzufrieden vor sich hin und füllte sein Glas zum zweiten Male, ohne darauf zu achten, daß seine zitternde Hand einen Theil des köstlichen Rebensaftes auf die Tischplatte verschüttete. Daß sein Gesellschafter zum Plaudern eben so wenig geneigt schien, als zum Trinken, machte ihm offenbar wenig aus. Nachdem er ein paar Minuten lang unausgesetzt dichte Wolken beizenden Rauches von sich geblasen hatte, fuhr er mit der Redseligkeit eines Trunkenen fort: „Sie wundern sich über mich, nicht wahr? Es dünkt Sie vielleicht unpassend, daß ich so offen von gewissen Dingen aus meiner Vergangenheit rede; aber ich thue es auch nur ausnahmsweise und weil ich weiß, daß Sie ein anständiger Kerl sind. Wenn man beständig in einer wahren Todesangst darauf bedacht sein muß, den Leuten zu verbergen, daß man einmal ein armer Teufel gewesen, so ist man herzlich froh, den verdammten Komödienplunder wenigstens einmal auf eine halbe Stunde über Bord werfen zu können."

„Warum aber müßten Sie Das vor den Leuten verbergen?" warf Hellborn ein, da Forester ihn fragend ansah. „Gilt es doch vielmehr mit Recht für verdienstlich und ehrenvoll, wenn ein Armer sich zu Wohlhabenheit und Ansehen emporarbeitet."

Der Amerikaner schlug ein heiseres Gelächter auf. „Je nachdem, mein Söhnchen, je nachdem! Wenn Sie eines Tages ein berühmter Professor oder so was Dergleichen sein werden, so mögen Sie immerhin der Welt verkünden, daß Sie in Ihrer Jugend Stiefel gewichst oder Zeitungen ausgetragen haben. Aber Das dürfte doch nicht für Jedermann rathsam sein! Wenn Sie in Ihrer Jugend nacheinander Goldgräber, Viehtreiber und Schankwirth gewesen wären, und Sie wollten später von den Leuten für einen vornehmen und respektabeln Mann angesehen werden, so müßten Sie sich eben verteufelt in Acht nehmen, auch nur ein Sterbenswörtchen von Ihrer bescheidenen Vergangenheit laut werden zu lassen. Diese gute Gesellschaft, so viel Jämmerlichkeit sonst auch hinter ihrer Vornehmheit steckt, hat doch ihre besonderen Grundsätze, und es ist nicht klug, sich darüber hinwegsetzen zu wollen."

Er trank sein Glas zum dritten Male bis auf den letzten Tropfen leer und streckte die Hand nach der zweiten Flasche aus, um sie zu entkorken. Aber er führte diese Absicht nicht aus, sondern richtete sich, einem neuen Gedanken folgend, schwerfällig von seinem Stuhl in die Höhe.

„Es ist ein gutes Getränk, aber es ist, bei Licht

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den der Herr Reichskanzler in Folge der Veröffentlichung der Militärvorlage gegen die Köln. Ztg. einleiten will, man solle an Ehrenmänner keine moralisch unwürdige Anforderungen stellen und Gesetze dem Karakter ehrenhafter Menschen verträglich machen.

* **Wittenberg**, 1. Nov. Mittags fand das 75jährige Jubiläum des königlichen Predigerseminars statt. 100 Geistliche, ehemals Seminaristen, nahmen Vormittags an dem feierlichen Zug zur Schloßkirche Theil, wo Seminardirektor Quandt die Festpredigt hielt. Zur Vorfeier des Jubiläums fand gestern Abend eine Versammlung im Refektorium des Lutherhauses statt.

Rummelsburg, 30. Okt. Dem vorgestern hier abgehaltenen Kreistage wohnte Fürst Bismarck zum ersten Male bei. Bei dem festlichen Empfange auf dem Markte antwortete der Fürst auf eine Ansprache des Bürgermeisters und des Kriegervereins durch eine längere Rede. Nach der Kreistagssitzung fand im Hotel Schegner ein Festessen statt, nach dessen Schluß der Fürst die Rückreise nach Hammermühle antrat.

* **Sigmaringen**, 31. Okt. Die Herzogin von Edinburg ist heute mit der Prinzessin Maria, der Braut des Kronprinzen Ferdinand von Rumänien, nach Koburg zurückgekehrt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pesth**, 1. Nov. (Finanzausschuß.) Bei der Berathung des Handelsbudgets erklärte der Handelsminister, die Regierung habe rechtzeitig Schritte unternommen, zur Sicherung der Stabilität der Handelsbeziehungen gegenüber Serbien. Die Theilnahme an der gelungenen Ausstellung in Philippopel habe die Position Ungarns in Bulgarien auch kommerziell und industriell gekräftigt. Die Theilnahme des Landes an der Ausstellung in Chicago sei aus Mangel an Interesse in industriellen Kreisen unmöglich gewesen, aber die Theilnahme einzelner ungarischer Firmen bleibe unverwehrt. Betreffend den Vertrag mit Rumänien sei derzeit eine Mittheilung unmöglich. Der Minister betonte, daß der ermäßigte Weinzoll nur im Nachbarverkehr mit Italien angewendet und nur für italienische Naturweine eingeführt werde.

Italien.

Rom, 1. Nov. Die Voce kritisirt die Theilnahme des deutschen Kaisers an den Festen in Wittenberg, welche sie eine Feier zum Preise der Revolution nennt. Sie hält die Theilnahme für umsoweniger opportun, als der heutige revolutionäre Sozialismus im wesentlichen nichts anderes sei, als die Bethätigung des Geistes, welchen die Reformation Luther's in Deutschland verbreitet hat. (!!!)

Baden.

Karlsruhe, 1. Nov. Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin und die Erbgroßherzogin haben Sich, lt. Hofbericht, heute Vormittag 11 Uhr in Baden in die griechische Kirche begeben, um daselbst einem Trauergottesdienst für Ihre Majestät die hochselige Königin Olga von Württemberg anzuwohnen. Nachmittags 1 Uhr trafen zum Besuch bei den Höchsten Herrschaften ein Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl und Höchstseine Gemahlin die Frau Gräfin Rhena. Der hohe Besuch nahm an dem Dejeuner im Großherzoglichen Schlosse theil und kehrte dann nach Karlsruhe zurück. Morgen Vormittag nach 11 Uhr erwarten die Großherzoglichen Herrschaften die Ankunft seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs, Höchstwelcher heute Abend Berlin zu verlassen gedenkt.

* **Karlsruhe**, 1. Nov. Der Staatsanzeiger Nr. 30 veröffentlicht Folgendes: Referendar Dr. Karl Hauser von Neudingen ist als Rechtsanwalt bei großh. Landgerichte Konstanz zugelassen und in die Anwaltsliste dieses Gerichts eingetragen worden. — Rechtsanwalt Ludwig Guttenstein, bisher in Konstanz, jetzt in Mannheim, hat auf die Zulassung bei groß. Landgericht Konstanz verzichtet und ist zur Praxis bei dem großh. Landgericht Mannheim zugelassen. Die Löschung in der Anwaltsliste des großh. Landgerichts Konstanz und der Eintrag in die Anwaltsliste des großh. Landgerichts Mannheim sind erfolgt. — Johann Friedrich Fiechter und seine Ehefrau, Wilhelmine geborene Lindenlaub in Basel, haben um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des am 4. Dezember 1881 zu Lörrach geborenen Karl Friedrich Lindenlaub in „Fiechter", und Franz Zirkel Eheleute in Wiesloch haben um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des am 16. Januar 1878 daselbst geborenen Johann Westermann in „Zirkel" umändern zu dürfen. Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieser Gesuche sind binnen drei Wochen bei großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts einzureichen. — Die evangelische Diözesansynode Freiburg hat den Pfarrer Wolfhard in Ihringen zum Dekan der Diözese auf 6 Jahre gewählt und ist diese Wahl gemäß §. 52 der Kirchenverfassung von dem evangel. Oberkirchenrath bestätigt worden. — Rechtsanwalt Hans v. Martini ist beim großh. Amtsgericht Schwetzingen zugelassen und in die Anwaltsliste dieses Gerichts eingetragen worden. — Rechtsanwalt Dr. Arnold Horn hat auf die Zulassung bei dem großh. Oberlandesgericht Karlsruhe verzichtet und ist zur Praxis bei dem großherzoglichen Landgericht Freiburg zugelassen worden. Der Eintrag in die Anwaltsliste des Landgerichts Freiburg ist erfolgt. — S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung, dat. Schloß Baden, den 14. Oktober 1892, gnädigst geruht, dem „Heidelberger Schloßverein" auf Grund der vorgelegten Statuten Körperschaftsrechte zu verleihen. — Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. Januar 1889 wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von Seiten der großh. hessischen Regierung an Stelle des ausgetretenen großh. Geh. Oberbauraths i. P. Dr. Müller der vortragende Rath bei der Ministerialabtheilung für Bauwesen, großh. Oberbaurath Viktor v. Weltzien in Darmstadt zum Mitglied der nach den Reichsgesetzen vom 11. Juni 1870 und 9. Januar 1876 gebildeten literarischen und künstlerischen Sachverständigenvereine für Württemberg, Baden und Hessen ernannt worden ist. — Gemäß §. 72 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 werden die Namen und Wohnorte der Beisitzer und Hilfsbeisitzer für die mit dem Sitze in Konstanz und Freiburg am 1. Januar 1893 neu in's Leben tretenden Schiedsgerichte für Invaliditäts- und Altersversicherung hiemit bekannt gemacht: I. Für das Schiedsgericht in Konstanz: a. Beisitzer aus dem Stande der Arbeitgeber: Otto Reus, Buchdrucker in Konstanz, Peter Geßwein, Werkmeister in Konstanz, Gotth. Allweiler, Fabrikant in Radolfzell. b. Beisitzer aus dem Stande der Versicherten: Joseph Jauch, Schreiner in Konstanz, Karl Eiche, Faktor in Konstanz, Theodor Denzel, Schlosser in Radolfzell. c. Hilfsbeisitzer aus dem Stande der Arbeitgeber: Jakob Walther, Bauunternehmer in Konstanz, Moritz Hummel, Flaschner in Konstanz. d. Hilfsbeisitzer aus dem Stande der Versicherten: Emil Rotzinger, Lithograph in Konstanz, Matthäus Bechtold, Schlosser in Konstanz. II. Für das Schiedsgericht in Freiburg: a. Beisitzer aus dem Stande der Arbeitgeber: Anton Gehrig, Schreiner in Freiburg, Karl Walterspiel, Fabrikant in Freiburg, Franz Gerteis, Fabrikant in Freiburg. b. Beisitzer aus dem Stande der Versicherten: Friedrich Schnarrenberger, Buchhalter in Freiburg, Julius Gilbert, Kontroleur in Freiburg, Jakob Schneller, Maschinenmeister in Freiburg; c. Hilfsbeisitzer aus dem Stande der Arbeitgeber: Christof Walther, Architekt in Freiburg, Julius Brentzinger, Cementfabrikant in Freiburg, Karl Gredel, Bäckermeister in Freiburg; d. Hilfsbeisitzer aus dem Stande der Versicherten: Adolf Kohler, Zimmermann in Freiburg, Max Steiert, Gypser in Freiburg, Jakob Miebold, Maler in Freiburg. — Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 6. November 1888 — Staatsanzeiger Seite 343 — veröffentlicht das Ministerium des Innern die Namen und Wohnorte derjenigen nichtständigen Mitglieder des großh. Landesversicherungsamtes und ihrer Stellvertreter, welche gemäß §. 93 Absatz 2 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 für den Bereich der großh. Generaldirektion der großh. Staatseisenbahnen und der großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues neu gewählt, sowie derjenigen nichtständigen Mitglieder und der Stellvertreter derselben, welche gemäß §. 200 Ziffer 1 und 2 verglichen mit §. 95 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886 zur Theilnahme an den auf die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft bezüglichen Verhandlungen Seitens des Genossenschaftsvorstandes neugewählt, beziehungsweise als Vertreter der Arbeiter diesseits neuerdings ernannt worden sind. — Der Anfang der nächsten Hauptprüfung im Forstfache wird auf Freitag, den 9. Dezember d. Js. festgesetzt. Die schriftlichen Anmeldungen zu dieser Prüfung haben spätestens 14 Tage vor dem Beginne derselben unter Vorlage der in Art. 6 Ziff. 1, 2, 3, 5 und 6 der Höchstlandesherrlichen Verordnung vom 14. März 1879 „die Ausbildung des Forstpersonals betreffend" namhaft gemachten Zeugnisse und Nachweisungen der großh. Domänendirektion zu geschehen. — S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 4. Oktober d. J. gnädigst zu genehmigen geruht, daß die Gemarkungen Oetigheim und Bietigheim mit Wirkung vom 1. Januar 1893 von dem Forstbezirke Rothenfels losgetrennt und dem Forstbezirke Rastatt zugetheilt werden. — Karl Schmidt von Karlsruhe und Felix Clemens von Koblenz sind auf Grund der ordnungsgemäß bestandenen maschinentechnischen Staatsprüfung unter die Zahl der Maschineningenieurpraktikanten aufgenommen worden. — Die Bezirksthierarztstelle in Wolfach ist erledigt. Bewerbungen sind unter Vorlage der Zeugnisse binnen 14 Tagen an das großh. Ministerium des Innern zu richten.

☽ **Karlsruhe**, 2. Nov. Wie wir erfahren, ist an Stelle des verstorbenen Oberkirchenraths Henrici, der Vorstand der evangel. Stiftungenverwaltung Offenburg geistlicher Verwalter Schenck zum Mitglied des evangel. Oberkirchenraths unter Verleihung des Titels „Oberkirchenrath" ernannt worden. Gleichzeitig hat der bisherige Assessor Ganz den Titel Oberkirchenrath erhalten. Daß die Wahl der Oberkirchenbehörde auf Herrn Schenck fiel, wird allgemein befriedigen, da derselbe ein sehr tüchtiger Verwaltungsbeamter und ein äußerst wohlwollender Mann ist.

□ **Freiburg**, 1. Nov. In keiner Stadt unseres engeren Vaterlandes dürfte die Fürsorge und Verehrung für die todten Angehörigen eine so rührende und allseitige sein, wie in Freiburg. Das ganze Jahr hindurch herrscht auf dem Friedhofe ein sehr reger Verkehr und die Erhaltung der Gräber ist eine musterhafte, wie nirgendwo anders. Schon seit mehreren Tagen war derselbe ungemein belebt, da zahlreiche Personen beschäftigt waren, die Gräber zu zieren. Am heutigen Tage bot denn auch die Ruhestätte der Abgeschiedenen ein ergreifend schönes Bild. Reich und Arm hatte das Möglichste aufgeboten; besonders kennzeichnend für Freiburg ist es aber, daß alle älteren Studentenverbindungen in corpore nach dem Friedhofe pilgern, um die Gräber der „alten Herren" zu besuchen und zu schmücken. Allerheiligen ist hier ein allgemeines Fest der Trauer für alle Christen ohne Unterschied des Glaubens.

☍ **Freiburg**, 1. Nov. Es ist eine schöne Sitte der früheren Angehörigen unseres Heeres, alljährlich an dem heutigen Tage in pietätvoller Erinnerung der auf dem Felde der Ehre gebliebenen Kameraden zu gedenken und diese Gesinnung durch einen äußeren Akt zu bethätigen. Und so fanden sich auch heute Vormittag wieder die Mitglieder der beiden hiesigen Kriegervereine (Veteranen- und Belfort-Verein) mit ihren umflorten Fahnen, geführt von je dem ersten Vorstand des betr. Vereins, auf dem alten Kirchhofe ein, um an den Gräbern der 54 im Feldzuge 1870—71 gefallenen, oder an ihren Wunden hier verstorbenen und beerdigten Kameraden eine einfache, aber nichtsdestoweniger erhebende Gedenk- und Erinnerungsfeier zu begehen, wozu sich auch ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Herr Major z. D. Platz, 1. Vorstand des Veteranenvereins, hielt eine kurze, aber gediegene Ansprache an die Versammelten, die nicht verfehlte, den günstigsten Eindruck zu machen, worauf dann Seitens der ersten Vorstände der Vereine reiche Kränze, sowohl an dem Denkmal der deutschen Krieger, als auch an dem der drei neben jenem beerdigten Franzosen niedergelegt wurden. Die ganze Feier war eine einfache, aber durchaus würdige und legte Zeugniß dafür ab, daß die auf dem Felde der Ehre Gebliebenen getreu in unserem Gedächtniß fortleben. Eine Stunde später bewegte sich ein großer Trauerzug vom Kirchhofe aus nach dem Bahnhofe, wo Tausende der Ankunft desselben entgegenharrten, um den sterblichen Ueberresten des hier verstorbenen ehemaligen Heldentenors unseres Theaters, Herrn Bruno Hopstock, die letzte Ehre zu erweisen. Die überaus große Theilnahme, die sich bei dieser traurigen Veranlassung so vielseitig kundgab, beweist zur Genüge, daß der Verblichene sich hier einer allgemeinen Beliebtheit erfreute. Dessen Liebenswürdigkeit, wohlthuende Freundlichkeit und stete Bereitwilligkeit, Andern zu helfen, sichert ihm hier ein ehrendes Andenken. Möge er im Frieden ruhen.

□ **Freiburg**, 1. Nov. Gestern wurde bei der Papiermühle an der Karthäuserstraße die Leiche einer jungen Frau aus dem Bache gezogen. Die Unglückliche litt schon seit längerer Zeit an Schwermuth und hat unzweifelhaft den Tod gesucht. — Der frühere hiesige Bezirkskommandeur Oberst z. D. Kamm feierte in vollster Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag im Kreise seiner Angehörigen.

??? **Freiburg**, 1. Nov. Der Heldentenor unseres Stadttheaters, Bruno Hopstock, ein hochbegabter, strebsamer Künstler von 32 Jahren, ist nach langem Leiden gestorben. Als Künstler stand ihm vielleicht eine Zukunft bevor, wie seinem zu rascher Berühmtheit gelangten Vorgänger Anthes (jetzt am Dresdener Hoftheater). Denn als Florestan, Masaniello, Turiddu, Raoul, Lohengrin, Tannhäuser und ganz besonders als Radames in Verdi's „Aida" war Hopstock unvergeßlich. Auch als Schriftsteller errang er schöne Erfolge durch die Einakter „Festina lente" und „Wallenstein's Ende", ein weiteres Bühnenstück ist diesen Sommer vollendet worden. Die Theilnahme ist allgemein über das frühe Hinscheiden dieses hoffnungsvollen und allgemein beliebten Mannes.

Pforzheim, 1. Nov. Das Vereinsleben steht jetzt hier wieder in voller Blüthe. So hielt gestern der Protestantenverein eine Sitzung ab, in welcher Herr Religionslehrer Lepp über „Preußen und den Protestantismus" einen interessanten und mit wohlverdientem Beifall aufgenommenen Vortrag hielt. — Am vorigen Samstag veranstalteten der hiesige Militärverein, der Gesangverein „Erheiterung" und die Gesellschaft „Konkordia" je eine Abendunterhaltung. Sämmtliche 3 Festlichkeiten erfreuten sich eines regen Besuches. — In der freireligiösen Gemeinde hielt Herr Prediger Schneider einen lehrreichen Vortrag über die Parsifalsage.

f. **Baden**, 31. Okt. Nach der amtlich geführten Fremdenliste beträgt die Gesammtfremdenziffer für die abgelaufene Saison 1. November 1891 bis 31. Oktober 1892 60,264 Personen; 200 Personen mehr als im vorigen Jahre. Wäre die Witterung im Oktober günstiger gewesen, würde das Mehr ein wesentlich größeres geworden sein. Nicht inbegriffen in oben angeführte Zahl sind die Dienstboten, Gewerbegehilfen 2c., sowie die vom Verein für Haus- und Straßenbettel verpflegten Personen (12,400).

⚡ **Neckarbischofsheim**, 1. Nov. Unseren Bericht vom 29. Oktober über die Beerdigung des Herrn Kreisschulinspektor Bauer haben wir dahin zu ergänzen, daß Herr Lehrer H. Gebhard aus Kehl im Auftrage der städtischen Lehrerschaft zu Pforzheim am Grabe des Verblichenen herzliche Worte sprach.

Das Regimentsjubiläum in Konstanz.

⊥ Konstanz, 31. Okt.

Bevor der dritte Festtag beschrieben werden soll, wäre noch zu erwähnen, daß wie am Sonntag Abend, so auch gestern Abend die Stadt feenhaft beleuchtet war und ungemein reges Leben in all' den taghell beleuchteten Straßen herrschte. Es war dies ein außerordentlich anziehendes Bild, namentlich für die vom Lande zum Feste herbeigeeilten alten Mannschaften. Der schöne Verlauf des Festes bisher und das anerkennenswerthe Einvernehmen zwischen Bürgerschaft und Militär, das allenthalben hier hervortrat, war denn auch die Veranlassung einer Reihe von Trinksprüchen, die neben den üblichen ausgebracht wurden. Meisterhafte und mit Begeisterung aufgenommene Reden wurden gestern insbesondere bei den Festessen des Offizierkorps und der Gäste im Inselhotel gehalten, so von Herrn Oberst Kämmerer, General der Infanterie v. Schlichting, der ein donnerndes Hoch auf den Kaiser von Oesterreich ausbrachte, Landgerichtspräsident Dr. Kiefer, Oberstleutnant Basil (aus Oesterreich), Grafen v. Zeppelin 2c. Bei der geselligen Unterhaltung im Konziliumssaale hielt Herr Professor Conrad die Hauptrede, der weitere von Sr. Exz. General v. Schlichting, Fabrikant Rothschild, Landwirth Vogt und Stadtpfarrer Bauer folgten. Ein äußerst munteres Treiben herrschte bei den Mannschaftsbelustigungen in den verschiedenen Lokalen der Stadt, wo die verschiedenartigsten Aufführungen stattfanden. Die Trennung aus diesen heiteren Gesellschaften fiel auch den Meisten so schwer, daß erst der Morgen ein Ende machte.

Trotzdem konnte man sich nicht allzu sehr der Ruhe hingeben, denn am Montag Morgen zog die allzeit be-

---

besehen, doch nur ein Getränk für Weiber. Man spürt's allenfalls auf der Zunge, doch nicht in der Kehle und nicht im Magen. Wir wollen noch einen ordentlichen Schlaftrunk nehmen, bevor wir zu Bett gehen — etwas, das sich besser für wetterfeste Männer geziemt."

Er tappte abermals nach dem Eckschrank und kehrte mit einer Flasche zurück, aus welcher er sein Glas mit einer wasserhellen Flüssigkeit mehr als zur Hälfte füllte, der eigenthümliche Geruch konnte Hellborn nicht darüber im Zweifel lassen, daß dieselbe in irgend einem starken Branntwein bestand.

„Uebrigens — da wir ja unter uns sind und ganz offen mit einander reden: — gestehen Sie's nur ein, daß Ihnen Lincoln Greaves schon Verschiedenes davon verrathen hat — he?"

„Ich verstehe Sie nicht ganz! Wann sollte Herr Greaves mir etwas verrathen haben?"

„Ach, stellen Sie sich doch nicht so unschuldig! Ich weiß ja zur Genüge, daß man dem verwünschten Fuchs nicht weiter trauen darf, als man ihn mit den Augen verfolgen kann. Er hat Ihnen da sicherlich gesagt, daß Sie sich stellen müßten, als ob Sie nichts von meiner Unwissenheit bemerkten."

„Nicht ein Wort! Ich erklärte Ihnen schon einmal, daß Herr Greaves mir keinerlei Verhaltungsmaßregeln gegeben hat." (Forts. f.)

(**Kunst und Wissenschaft.**) Dr. Anton Gindely †. Der Geschichtschreiber Anton Gindely, Professor an der deutschen Universität in Prag und Landesarchivar von Böhmen, ist am 24. Oktober im 64. Lebensjahre gestorben. Gindely war am 3. September 1829 in Prag geboren und hatte daselbst seine Gymnasial- und Universitätsstudien absolvirt. Die geschichtlichen Studien des Verblichenen bezogen sich hauptsächlich auf das 17. und 18. Jahrhundert und namentlich der 30jährige Krieg war sowohl Gegenstand zweier größerer Geschichtswerke, als auch zahlreicher Monographien aus der Feder Gindely's. Eine seiner ersten Arbeiten war die, in den Schriften der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien 1855 veröffentlichte Studie „Ueber des Comenius Leben und Wirksamkeit in der Fremde". Sie hat zu einer Zeit die Aufmerksamkeit weiter Kreise wieder auf Comenius gelenkt, als dieser Name nahezu vergessen war. Erst ganz allmählig und von Jahrzehnt zu Jahrzehnt mehr, wuchs die Literatur über diesen großen Pädagogen und damit die Erkenntniß seiner Bedeutung, bis sie bei der 300jährigen Feier im letzten Frühjahre allseitig zum Durchbruch kam. — Die von Dr. Bruno Wille begründete, neue „Freie Volksbühne" findet bei namhaften Schriftstellern, wie M. Harden, v. Wolzogen und Mauthner, reiche und thatkräftige Unterstützung, so daß sie wohl bald in's Leben treten und dem früheren Institut gefährliche Wettbewerbung machen dürfte.

(**„Er kennt seine Pappenheimer!"**) Die Bremer Bark Betty, auf der Ausreise nach New-York begriffen, hatte — so erzählt man der Tägl. Rundschau — in der Nordsee einen schweren Sturm zu bestehen, wodurch das Schiff stark leck ward. Der Kapitän glaubt, mittels der Pumpen das Wasser bewältigen zu können und setzt nach überstandenem Sturm die Reise fort. Für die Matrosen heißt es jetzt: Tapfer pumpen! Dies geht auch ohne größeres Murren eine Zeitlang in der gewünschten Weise vor sich. Schließlich bekommt Jan-maat aber die „Geschichte dick" und die Leute erklären dem ersten Steuermann „Wi pumpt jetzt nich mehr." Alles Zureden und Drohen Seitens des Steuermanns ist ohne Erfolg. Dieser begibt sich darauf zum Kapitän mit der Meldung: „Kaptein, de Lüd willt (die Leute wollen) nich mehr pumpen." — „Ja", sagt der Alte, „denn könt set jo ook laaten (bleiben lassen)!" Der Kapitän brennt sich die lange Pfeife an, legt sich auf das Sopha und liest die Zeitung. — Jan-maat ist nun sehr gespannt, was infolge der Arbeitsverweigerung wohl geschehen wird. Als nach einer Weile der Steward an Deck kommt, stürmt Jan-maat auf ihn ein mit der Frage: „Wat makt de Ol?" (Was thut der Alte?) — „Ja, de Ol liggt in de Kajüt uppen Sopha und rookt de lange Piep." „Wat! — de verdammte Kirl will uns hier woll versupen laaten (ersaufen lassen)!" So kommt es den Matrosen wie aus einem Munde, und ohne weiteres Murren geht es wieder an die Pumpen mit dem erhebenden Gefühl, „dat de Ol sinen Willen doch nich heppen schull (nicht haben soll)", bis New-York glücklich erreicht ist!

— Es gibt keinen Monat im Jahre, an dem nicht irgendwo auf der Erde Getreideernte ist. Man erntet im Januar in Australien, Neuseeland, Chili, Argentinien; im Februar und März in Oberägypten, Indien; im April in Unterägypten, Syrien, Cypern, Persien, Kleinasien und Mexiko; im Mai in Texas, Algier, Zentralasien, China, Japan und Marokko; im Juni in Kalifornien, Oregon, Alabama, Nord- und Südkarolina und noch einigen südlichen Staaten der nordamerikanischen Freistaaten; ferner in Griechenland, Türkei, Italien, Spanien, Portugal, Südfrankreich; im Juli in den Oststaaten Nordamerikas, Rumänien, Bulgarien, Oesterreich-Ungarn, Südrußland, Deutschland, Schweiz, Südengland; im August in den Nordstaaten Nordamerikas, Belgien, Holland, England, Dänemark, Zentralrußland; im September und Oktober in Schottland, Schweden, Norwegen, Nordrußland; im November in Peru und Südafrika und im Dezember in Birma und Neusüdwales.

— Der eigenartigste unter den vielen Sonderlingen, welche England beherbergt, war der eben verstorbene Herzog von Sutherland, der ungefähr 1,108,000 Acker in Schottland, mehrere Schlösser und einen Palast in London besaß. Die Vorurtheile und die Lebensart seiner Kaste waren ihm gleichgiltig. Tausende haben ihn im Arbeiteranzug mit der kurzen Pfeife im Munde gesehen; er pflegte seine eigene Lokomotive, die „Dunrobin", zu leiten und machte sich ein besonderes Vergnügen daraus, auf einer Dampffeuerspritze im sausenden Galopp durch London zu fahren. Für die Gesellschaft hatte er daher wenig Herzogliches an sich, umsomehr aber für die Arbeiter, von denen einer einst, als der Herzog von der Dunrobinstation abfuhr, bewundernd ausrief: „Das ist doch nun einmal ein Herzog; er leitet seine eigene Lokomotive auf seiner eigenen Eisenbahn und verbrennt dabei seine eigenen Kohlen!" Und doch muß der schwere und etwas klobige Mann einst anders ausgesehen haben, denn bei der Krönungsfeier in Moskau im Jahre 1856 galt er mit seiner Frau für das schönste Paar. Als er den väterlichen Besitz übernahm, war er eine vollständig weg- und brückenlose Wildniß, bewohnt von einer halbverhungerten Hochlandbevölkerung. Was seitdem geschehen, die Anlage von Wegen, die Urbarmachung von Brachfeldern, der Ausbau der Hochlandeisenbahn, hat wenigstens eine Million Pfund verschlungen. In den letzten Jahren lag er mit seiner Familie in Streit, weil er eine Bürgerliche geheirathet hat. Ja, sein Sohn führte schließlich einen Prozeß gegen ihn.

(**Taktlosigkeit.**) Der Pariser Figaro erzählt folgende Anekdote, die ihm von einem Schiffskapitän Lmitgetheilt wurde, der für die Richtigkeit einsteht: Als anläßlich des Flottenbesuches in Genua das italienische Königspaar das Schiff des Admirals Rieunier besuchte, besichtigte die Königin ein großes Bild, auf welchem in goldenen Buchstaben die Namen aller jener Offiziere stehen, welche seit 60 Jahren die Admiralsschiffe des Geschwaders kommandirt haben. Dieses Bild hat seinen alten, sehr hübschen Rahmen beibehalten. Er trägt noch die Krone der Bourbonen, darüber befindet sich das Bild des Herrn Carnot. Die Königin besichtigte dieses Bild, worauf sie sich zum Admiral wendete und ihm lächelnd sagte: „Wie kann sich Herr Carnot an die Nachbarschaft dieser Krone gewöhnen?" — „Sehr gut", antwortete der Admiral, „haben Eure Majestät nicht bemerkt, daß die Krone sich zu Füßen des Präsidenten befindet?" — Flegel!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

rette Sanitätsabtheilung des Kriegerbundes und Militärvereins mit den Mitgliedern dieser Vereine mit klingendem Spiel durch die Feststadt nach den Wiesen hinter der Kaserne, um hier eine Vorstellung zu geben. Bald waren die alten 114er, welche nicht schon stramm mit hinausmarschirt waren, auf den Beinen und sobald der kommandirende General erschien, begannen in Gegenwart dieses, der Offiziere und Vertreter der Behörden in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums die Vorstellungen. In schmucker Kleidung wurden kriegsmäßige Uebungen mit großer Gewandtheit und sichtbarem Verständniß vorgenommen, so daß man die Schulung mit Recht anerkennen mußte. Die Oberleitung hatte Herr Medizinalrath Honsell und standen ihm mehrere Aerzte zur Seite. Nach diesen sehr gelungenen Ausführungen zog Alles mit klingendem Spiel zum Frühschoppen in das Gasthaus „zur Sonne", wo ein reges Leben sich entwickelte und Reden gewechselt wurden. Während ein Theil der Festgäste Nachmittags die Rückreise antrat, begleitet von den zurückbleibenden Kameraden und einem donnernden Hurrah bei der Abfahrt, versammelten sich die Zurückgebliebenen Mittags zu einem Ausflug nach Staad, wo das regste Leben herrschte und der Rest von Humor und Witz verpufft wurde, um dann endlich einmal die bisher rücksichtslos behandelte Natur zur Ruhe kommen zu lassen. — Das Kaiser Friedrich-Denkmal, das am Kasernengarten jedem von der Rheinbrücke Entgegenkommenden sofort in die Augen fällt, besteht aus einer doppelt lebensgroßen Büste des Kaiser Friedrich III. aus weißem Marmor, in vorzüglicher Weise von unserem Mitbürger, Bildhauer Hans Bauer gefertigt. Die Büste, die Züge des hier in guter Erinnerung lebenden Hochseligen Kaisers außerordentlich fein gebend, erhebt sich auf einem Sockel aus rothem Sandstein und wird diese Säule von einer ebenfalls aus rothem Sandstein gebildeten Einfassung mit Ecksäulen umgeben, während vorn nach der Straße ein Gitter abschließt und eine Treppe zu dem erhöhten Denkmal hinaufführt. Den Hintergrund bilden Tannen, von denen sich das Denkmal herrlich abhebt.

Das Denkmal enthält eine Widmungstafel mit folgender Inschrift:

„Dem 6. badischen Infanterie-Regiment
Kaiser Friedrich III.
Nr. 114.
Zur Feier des 25jährigen Bestehens gewidmet von ehemaligen Angehörigen und Freunden des Regiments, sowie von der Stadt Konstanz. 1892."

Im Mittelstück steht „Friedrich III." und darunter ist ein Eichenlorbeerkranz mit dem Namenszug des Regiments angebracht. Der Entwurf hierzu stammt von dem Herrn Architekten Hermann Maier hier, der im Regimente diente und Reserveoffizier ist; es kann dieser Entwurf für den Verfertiger nur als eine feine, künstlerische Arbeit erwähnt werden und verdient er alle Anerkennung. Die Uebergabe erfolgte am Sonntag durch Herrn Oberbürgermeister Weber in schöner Rede und in gleicher Weise übernahm Herr Oberst Kammerer dasselbe. Während die Regimentsmusik die Fürstenhymne spielte, wurden am Denkmal Lorbeerkränze niedergelegt, von denen insbesondere die von unserem hochverehrten Landesfürsten, der Kaiserin Friedrich, der Stadt Konstanz, dem Regiment und von verschiedenen Kriegervereinen erwähnt werden sollen. Kaiserin Friedrich und Erbgroßherzog Friedrich hatten auch telegraphisch ihre Antheilnahme an der Feier und dem Jubelfeste kundgegeben.

Zum Schluß soll noch erwähnt werden, daß von Seiten der Stadtgemeinde und des Festausschusses dem Regiment kunstvoll ausgearbeitete Glückwunschadressen in reich geschmücktem Rahmen übergeben wurden. Erstere mit dem Wortlaut:

„Zur Feier des 25jährigen Bestehens des 6. badischen Infanterieregiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114 entbietet Rath und Einwohnerschaft der Stadt Konstanz die herzlichsten Glückwünsche! Unter Mitwirkung aller Angehörigen des Regiments, die sich zur Abhaltung des ersten 114er Tages heute allhier versammelt haben, ist ein Denkmal des unvergeßlichen Kaisers Friedrich III., des Regimentschefs, des siegreichen Führers der süddeutschen Truppen im Heldenkampfe gegen Frankreich 1870 auf 71, heute im Ring des Kasernenheims Petershausen errichtet worden, zum Zeichen bewährten Einvernehmens der Einwohnerschaft und Besatzung und alter Kameraden, zum steten, liebreichen Gedenken. Dies zur Urkund übergeben und unterzeichnet, Konstanz, am 30. Okt. 1892. Der Stadtrath."

Weiter erhielt das Regiment eine Adresse von den Offizieren des Landwehrbezirks Donaueschingen; von den Offizieren des Landwehrbezirks Stockach eine Bronzebüste Kaiser Friedrich's III. auf eichenem Sockel; von Landwehroffizieren und Reserveoffizieren 1500 M. zu einer Stiftung; vom Fürsten von Sigmaringen eine hübsche silberne Fruchtschale; von ehemaligen Offizieren und Sanitätsbeamten des Regiments eine Bronzebüste Sr. K. H. des Großherzogs und einen silbernen Pokal; vom 5. bad. Infanterieregiment Nr. 113 eine hübsche Bowle; von den Damen des Regiments einen Kronleuchter aus Hirschgeweihen 2c.; auch die Mannschaften des Regiments wurden von hiesigen Geschäftsleuten reichlich bedacht.

So sind denn die Festtage dahingegangen, ehrenvolle Tage für das Regiment, aber auch für die ganze Einwohnerschaft, welche ihr Bestes gethan, das Fest würdig mitzubegehen. Möge das Regiment stets mit gleicher Befriedigung auf die verfließenden Jahre rückblicken können und das bisherige gute Verhältniß zwischen Militär und Bürgerschaft auch in Zukunft herrschen. Ueber den günstigen Verlauf des Festes ist nur eine Stimme. Hat ja doch der Himmel selbst seine Freude daran gehabt und unter den zweifelhaftesten Wettererscheinungen stets im geeigneten Augenblick den freundlichsten Sonnenschein gespendet!

Verschiedenes.

⌘ **Weissenburg i. E.**, 31. Okt. Noch schulden wir Ihren Lesern das Ergebniß der Kreisbewerbung für das Kaiser-Friedrich-Denkmal bei Wörth. Wohl sind da und dort einige Notizen aufgetaucht, selbe sind jedoch weder authentisch, noch erschöpfend. Von den 31 eingegangenen Entwürfen erhielt den größten Beifall der des Professors Baumbach in Berlin. — Die Reiterfigur — schön und kraftvoll — das Pferd ruhig, Kopf vorgestreckt, wie wiehernd. Der Kaiser weist mit dem rechten Arme etwas nach links vorwärts, während der Kopf ein wenig nach rechts gedreht ist — eine der Wirklichkeit abgelauschte Haltung, die viel Leben in die Figur bringt. Allerdings paßt sie nicht ganz für die Stellung, die das Denkmal einnehmen soll, da auf diese Weise beim Aufwärtsschreiten von Wörth aus gegen das Denkmal der Kopf durch den vorgestreckten Arm völlig verdeckt wird. Und doch ist gerade der Kopf des Verewigten mit seinem edlen, milden Ausdrucke ein besonderer Vorzug dieses Entwurfes. Es wurde deßhalb die entsprechende Aenderung veranlaßt. Der Kaiser trägt die Feldmütze. Derselbe Künstler hat von der Reiterfigur noch ein zweites Modell ausgestellt mit Mantel. Künstlerisch erscheint dieses noch hoch höher zu stehen, doch streitet der Mantel gegen die geschichtliche Wahrheit. — Der Sockel ist von einfacher, schlichter Gliederung, von Mauerquadern aufgebaut, damit die ganze Schönheit der Figur selbst zur Geltung kommt. Die Langseiten sind ohne Schmuck, um Ueberladung zu vermeiden, die Rückseite trägt zerbrochenes Kanonerohr, Rad und Fahne. Wundervoll ist die Idee der Zusammengehörigkeit von Nord- und Süddeutschland, wie die des Wiederanschlusses Elsaß-Lothringens an Altdeutschland durchgeführt. Diese erscheint an der Vorderseite des Denkmals in einer prächtigen, wirkungsvollen Gruppe. Vor und über einem Schilde mit dem Wappen Elsaß-Lothringens reichen sich zwei gewaltige, bärtige Idealgestalten, strotzend von Kraft, die Hand. Die eine Figur (Bayer) streckt die Hand zum Schwure empor, während Symbole „Adler und Löwe" Preußen und Bayern, als Vertreter der wichtigeren Staatengruppen Deutschlands, karakterisiren. Es könnte hier die Kritik auszusetzen haben, daß diese beiden Gestalten in ihrer fragmentarischen Bekleidung Römisches, Germanisches und Neuzeitiges mit einander mischen. — Jedenfalls war der Entwurf Baumbach's hohen Lobes und unter allen Entwürfen der Ausführung würdig. Bemerkt wird, daß Stufenaufbau und Gartenanlagen dem Denkmale ein besonderes Relief verleihen werden. Und somit wird denn ein edles Werk auf dem Schlachtfelde, auf dem die Einigung Deutschlands durch das gemeinsam vergossene Blut besiegelt ward, erstehen. Diese Idee haben auch alle Stämme wohl erfaßt, und darum gaben deutsche Fürsten, deutsche Städte, sonstige Korporationen und Einzelpersonen hierzu gerne ihr Scherflein. Nur wenige Städte sind es, die sich ausschlossen, was ja recht zu bedauern ist. Wir wollen sie heute nicht nennen, weil wir glauben, daß diese noch — und sei es auch nur eine Kleinigkeit, zu diesem hohen Zwecke geben werden. Gesichert ist ja das Denkmal; allein es sollte keine deutsche Stadt, ja keine Ortschaft im Kranze fehlen, damit in diesem Werke die Einmüthigkeit aller deutschen Stämme voll zum Ausdrucke gelange. Im Jahre 1895 — am 25. Jahrestage der Schlacht von Wörth — wird das Denkmal zur Weihe kommen. Sie soll ein wahres Fest des deutschen Volkes werden. Einladungen hiezu werden rechtzeitig ergehen.

Graudenz, 1. Nov. Wilddiebe erschossen den Gutsbesitzer Freiherrn v. d. **Golz** und dessen Forstgehilfen auf dem Gute Dluglimost bei Straßburg.

□ **Zürich**, 1. Nov. Laut privater Mittheilungen hat sich Maler **Böcklin**, der gegenwärtig in einem Fischerhause bei Spezia weilt, ziemlich erholt und es besteht die erfreuliche Hoffnung, daß die Genesung im Laufe der nächsten Monate eine vollständige werde. Der kranke Meister wird den Winter in Italien zubringen und hofft, im nächsten Frühjahr wieder nach Zürich zurückkehren und seine Künstlerthätigkeit wieder aufnehmen zu können.

Handelsnachrichten.

* **Frankfurt a. Main**, 1. Nov. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 263¼ b., Diskonto-Ko. 182.55—50 b., Handelsgesellschaft 133—10 b., Dresdener B. 139.50 bez., Darmstädter 134.40 b., Wiener Bankverein — b., Ungar. Kreditbank —.— bez., Nationalbank f. D. — b., Deutsche B. — b., Banque ottomane 117.40 bez., Länderbank — bez., Staatsbahn —.— b., Lombarden 84⅝ bez., Elbthal —.— bez., Böhm. Westb. —.— bez., Nordwest — b., Meridional 127 bez., Rus. Südwest — bez., Prince Henri — bez., Mittelmeer —.— bez., Lokalb. —.— b., Marienburger 58.80 bez., Mainzer 113.20 bez, Lübecker 143.90—144.10 b., Werra 68.80—69 b., Gotthard 154.30—20—30 bez., do. junge 147.30—b., Zentralbahn 120.30 bez., Nordost 111.70 bez., do. junge —.— bez., Union 71.30 bez., Jura-Simplon St. 52 b., do. Genußscheine —.— b., Alpine —.— b., Bad. Zuckerfabrik — b., Kourl —.— bez., Edison —.— bez., Bochumer 115.10 b., La Veloce — b., Harpener 125.70 bez., Konkordia —.— b., Werger — bez., Gelsenkirchen 134.40 b., Siemens —.— b., Hibernia 116 20—50 b., Laurahütte 98.80—99.10 b., Dortmunder —.— b., Nordd. Lloyd 112.75 bez., Waldhof — bez., Ungarn 94.85—90 b., III. Orient — bez., 3% Anleihe —.— b., Italiener 91.70 b., Oesterr. Goldrente — b., Silberrente April — bez., 1880r Russen 96.15 bez., 4½% Chile —.— bez., Mexikaner 26.20 b., 5% Buenos 33.60—34 b., 4½% do. 61.50 b., Portugiesen — bez., do. Tabak — bez., Griechen — b., Türk. Loose 29.60—50 b., Madrider Loose 45.75 b., Lissaboner 51—52.50 b., 5% Argentiner —.— b., do. innere 39 b., do. äußere 39.40 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Handelsgesellschaft 133.20. Marienburger 58.90. Jura-Simplon 52.20. Türk. Loose 29.50.

* **Meßkirch**, 31. Okt. Preise: Kernen 18.—, 17.60, 17.—; Haber 14.—, 13.79, 13.20, Gerste —.—, —.—, Oelsamen, —.—, —.—, —.—.

* **Berlin**, 1. Nov. Spiritus 50r hier 52.10, 70r hier 32.40, für Nov. 31.30, Mai-Juni 33.10.

* **Bremen**, 1. Nov. (Erdöl.) Standard white hier 5.85. Schwach.

* **Hamburg**, 1. Nov. Kaffee: Good average Santos für Dez. 76¼ Pf., ditto für März 74⅛ Pf.

* **Liverpool**, 1. Nov. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 49,000 Ballen. Umsatz 6000 Ballen. Amerikaner und Surats niedriger.

* **Glasgow**, 1. Nov (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 3 d.

* **London**, 1. Nov. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash 45½ ditto 3 Monate 46—. — Zinn Straits cash 94—, do. 3 Monate 94½. — Blei spanisch 10¼, ditto englisch 10½. — Zink ordinary brands 18⅞, ditto spezial brands 19—.

Städtisches.

*** **Karlsruhe**, 29. Okt. Die Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe für das Jahr 1891 ist soeben erschienen. Sie enthält folgende 12 Kapitel: Schicksale des Großherzoglichen Hauses, Entwicklung der Gemeinde und Gemeindeverwaltung, bauliche Entwicklung der Stadt, Schule und Kunst, Leistungen und industrielles Vereinsleben, Versammlungen, Festlichkeiten, Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten, Verkehrswesen, Uebersicht der Witterungsverhältnisse, Bevölkerungsvorgänge, Sterblichkeit, Todtenschau, Verschiedenes und Vorträge. Aus dem ersten Kapitel heben wir als besonders bemerkenswerth das 50jährige Militärjubiläum des Großherzogs hervor, das in warmer, von der innigen Liebe zu dem verehrten Landesfürsten zeugenden Weise geschildert wird, ferner die Beförderung des Erbgroßherzogs zum Generalmajor und die beiden Todesfälle im landesfürstlichen Hause, die von der innigen Theilnahme des Volkes begleitet waren. Ferner verweisen wir auf die Mittheilungen über die, bezüglich der Standarten des Großherzoglichen Hauses und der Landespflege getroffenen Bestimmungen. Das zweite Kapitel gibt uns ein ausführliches Bild von dem kommunalen Leben in unserer Stadt. Im Berichtsjahr wurde ein Einnahmeüberschuß von 229,261 M. erzielt. Die städtische Anleihe betrug am Anfang des Jahres 14,705,100 M. Durch Abzahlung von 451,800 M. ist sie auf 14,055,300 M. vermindert worden. Das gesammte Stadtvermögen betrug 14,855,000 M., abzüglich der Schulden bleibt sonach ein Reinvermögen von 618,585 M. Den Schluß des Kapitels bilden die Personalnachrichten und ein Bericht über die Thätigkeit der Körperschaften und Behörden. Aus dem dritten Kapitel, das hochinteressante Aufschlüsse über bauliche Veränderungen gibt, wollen wir nur die Vergrößerung der Stadt um 4,11 Hekt. hervorheben. Die nachfolgenden Kapitel eingehend zu berühren, würde unsere Ausführung zu breit machen. Es sei deßhalb nur erwähnt, daß sich in wissenschaftlicher, künstlerischer, politischer und industrieller Hinsicht, sowie im Verkehrswesen ein warm pulsirendes Leben geltend gemacht hat. In der Todtenschau sind hervorragenden einheimischen Persönlichkeiten, die im Laufe des Jahres aus dem Leben abberufen wurden, Nekrologe gewidmet. Das Lesen des Buches dürfte Jedem die Ueberzeugung geben, daß Karlsruhe auch im verflossenen Jahre den Karakter einer gedeihlichen Fortentwickelung bewahrt hat.

* **Karlsruhe**, 2. Nov. Im Karlsruher Protestantenverein wird am nächsten Sonntag, den 6. M., Abend 6 Uhr, und zwar im großen Rathhaussaale, Herr Stadtpfarrer **Brückner** über „Luther's Erklärung auf dem Reichstage zu Worms 1521 in ihrer Bedeutung für unsere Gegenwart" sprechen. Wir machen auf diesen bedeutsamen Vortrag mit dem Bemerken aufmerksam, daß Jedermann freien Zutritt hat.

\# **Karlsruhe**, 2. Nov. Der Vereinskalender wächst mit beginnender Saison sehr in die Breite. Ueberall entfaltet sich bereits eine rege Thätigkeit, die für das geistige Leben unserer schönen Residenz ein gutes Zeugniß ist. — Der Gartenbauverein hält heute (Mittwoch) Abend 8 Uhr seine Monatsversammlung ab, bei der folgende Tagesordnung erledigt wird: 1) Geschäftliche Bekanntmachungen, 2) Vortrag des Herrn Geh. Hofraths Professors Dr. Neßler über „Das Heizen und das Heizmaterial" und 3) Pflanzenverloosung. — Heute (Mittwoch) Nachmittag 4 Uhr hält der Jungfrauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Besprechung von Vereinsangelegenheiten und Bericht über die Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg.

\# **Karlsruhe**, 2. Nov. Der Kassendiener des hiesigen Schlachthauses, **Dölter**, wurde heute Vormittag auf dem Marktplatze vom Schlage getroffen und stürzte alsbald als Leiche zu Boden.

Stimmen aus dem Publikum.

Seit 1875 ist im deutschen Reiche das Dezimalsystem für Maß und Gewicht eingeführt und trotzdem wird in verschiedenen Staaten heute noch beim An- und Verkauf nach dem alten Maß gehandelt. So z. B. wird der Preis des Weines in unserer Gegend nach der Ohm angegeben und doch nach dem Litermaß gemessen! Ist dies recht und sollte nicht von zuständiger Seite diesem alten Herkommen ein Ende gemacht werden? Gewiß, denn der Verkauf der Getränke findet in den Gasthäusern nur nach dem neuen Maß statt. Es hört sich gar zu sonderbar an, wenn der Wirth gefragt wird, welchen Preis er für das Hektoliter „Neuen" bezahlt und er antwortet: 60 Mark für die Ohm, während er sich für das ¼ Liter 20 oder 25 Pfg. = 80 bis 100 Mark für den Hektoliter zahlen läßt, bei einem Ankaufspreis von 40 Mark für 100 Liter. Man könnte dem alten Schlendrian damit abhelfen, daß die Presse alle Weinpreise nur für 100 Liter angäbe. So gut man die alten Münzen, Gulden und Kreuzer vergessen hat, so würde dies auch mit der Ohm geschehen. Ebenso müßte man dafür Sorge tragen, daß der Handel nach „Pfund" aufhöre.

Verantw. Redakteur Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 3. Nov., (119. Ab.-Vorst.) „Lorle." Oper in 4 Akten von Hans Heinr. Schefsky. Musik von Albart Förster. Anf. 7 Uhr.

Freitag, 4. Nov. 14. Vorstellung außer Abonnement (zu Mittelpreisen.) Neu einstudirt: „Adelaide". Genrebild in 1 Akt von Hugo Müller. Zum ersten Male wiederholt: „Unter vier Augen". Lustspiel in 1 Akt v. L. Fulda. Neu einstudirt: „Kurmärker und Pikarde", Genrebild in 1 Akt v. L. Schneider. Anf. 7 Uhr.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Vortrag.

Verein für jüdische Geschichte: Montag, den 7. November, Abends 8 Uhr, im großen Rathhaussaale Vortrag des Bezirksrabbiners Dr. Löwenstein von Mosbach.

Vereine.

Museumsgesellschaft: Samstag, 5. November: Konzert.

Velocipedklub Fidelitas: Sonntag, 6. Nov., Generalversammlung. Anf. 3 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Alte Brauerei Prinz: Mittwoch, 2. Nov., Auftreten der ersten Leipziger Spezialitäten- und Variete-Truppe Seppel Rohe. Anf. 8 Uhr.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Die Furche niederen Drucks, welche gestern von der Bidassoa-Mündung nordnordostwärts bis zur westnorwegischen Küste sich erstreckte, hat sich etwas ostwärts bis gegen die Linie Languedoc-Lothringen-Mecklenburg-Gotland verschoben. Der Hochdruck ist dagegen noch weiter nach Südosten zurückgewichen. Sonst aber ist keine erhebliche Veränderung der Wetterlage eingetreten. Es wird demnach voraussichtlich das meist neblige, mäßig kühle Wetter, vorerst noch ohne wesentliche Niederschläge, sich fortsetzen.

* **Oldenburg**, 1. Nov. Gewinnziehung der Oldenburger 40 Thlr. Loose. 30,000 Thl. fielen auf Nr. 30518, 1500 Thlr. auf Nr. 33588, je 600 Thlr. auf Nr. 22681 42963 113447, je 300 Thlr. auf Nr. 28690 33283 60552 109718 114223, je 180 Thlr. auf 5163 10914 32743 39321 45141 61374 85531 98297 112851 116465.

* **Braunschweig**, 1. Nov. Ziehung der Braunschweiger 20 Thlr.-Loose. S.: 285 457 709 860 977 1074 1169 1618 1637 2157 2268 2345 2567 2767 3078 3113 3116 3293 3437 3548 3723 4111 4206 4269 4375 4399 4833 4860 5078 5610 5775 5924 5926 6100 6294 6499 6570 6581 6618 6624 6686 6845 6896 6897 7040 7152 7166 7185 7448 7487 7611 7708 7837 8603 8735 9090 9172 9348 9383 9393 9462 9794.

SHANNON-REGISTRATOR

der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.

Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen

Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.

5212—90

Kurse der Frankfurter Börse vom 1. November 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutsch. 4 Reichs.-Anl. M.	10690	—
3½ "	—	10010
3 "	8620	8610
Preußen 4 kons. Oblig. M.	10690	10680
3½ "	10040	10030
3 "	8620	8610
Baden 4 Obl.	10280	10220
4 ditto M.	10370	10360
4 v. 1886	10570	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10270	10260
4 Obl. fl.	10690	10680
Württ. Obl. fl.	10110	—
4 v. 75/80 M.	10410	104
4 v. 81/83	10530	—
4 v. 85u.87	10470	10460
4 v. 1891	10630	—
3½ v. 88u.89	10010	100
3½ fl.		
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10450	10440
4 Oblig.	10490	10480
3½ Hamburger St.-Rente	9720	—
5 Griech. E.-B. v. 90stfr. I. G.	5750	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5820	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
4 Goldrente fl.	9780	—
5¼ E.-B.-Staatsch.	10130	—
4⅕ Silber Rente	—	8170
4⅕ Papierrente	8170	8160
5 v. 1881	8540	—
5¾ E.-B.-Staatsch.	10790	—
Ungarn 4 Goldrente	—	9480
5 Papierrente	—	8640
5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	9160	—
am. 5 R. S. III. u. VI.	8710	—
3 Rente	5610	56
Rumänier 5 amort. Rente	—	9650
4 am. Rte. v. 90	8180	8170
6 Russ. Goldanleihe	10360	10350
5 Or.-Anl. 2. Em.	6360	—
5 3.	6560	—
4 Innere Anl. v. 1887	—	—
4 Cons. v. 1880	—	9650
4 Goldanleihe v. 1889	9750	—
4 Cons. E.-B.-S. 1,2,80	—	9660
4 Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	—	95
4 1886	95	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3060	—
3%	—	2380
Serbien 5 Goldrente	7470	—
5 Eisenbahn	7780	7770
Schweden 4 Oblig. M.	103	10290
3½ v. 1890	9420	9410
3½	9430	9420
3	8530	8510
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
3 1888	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	6360
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg.	9420	—
4 Unific.-Obl.	9920	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11860	—
Argentinier 5 Goldanl.	4450	—
Mexiko 6% Anleihe	7760	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	10210
3½ Lit. K.	9960	—
3½ Lit. Nu. Q.	9860	9850
3½ Lit. S.	9870	9860
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10130	—
4 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	88	8790
3 v. 1889	8790	—
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1888	10240	—
4½ Wiesbaden Obl.	97	—
3½ v. 1887	9380	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz. ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14310	—
Frankfurter Bank 8%	—	141
Amsterdamer 4%	14680	—
Badische Bank 4%	11430	11420
5 Basler Bankverein	—	12390
Darmstädter Bank 4%	—	13260
4 Deutsche Bank	15850	—
Deutsche Vereinsb. 4%	10470	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	18110	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9640	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17570	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12750	12730
Rheinische Kreditb. 4%	12040	12020
Süddeutsche Bank 4%	10250	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15860	15840
Württ. Notenbank 4%	10820	108
Vereinsbk. 4%	12280	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk	840	—
*5 " Kredit	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	287
5 Bad. Zuckerf. W.	6940	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	144
Ettlinger Spinnerei	100	9900
4 Nordd. Lloyd	11190	—
4 Laurahütte	—	9840
4 Türk. Tabak-Regie	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3810	38
4 Hess. Ludwigs Thl.	11360	—
Ultimo	11230	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22470	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14350	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	143	14280
4 Nord	11380	11370
4 Werrabahn 100	6850	—
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	—	77¾
5 Alföld-Fium fl. 200	170⅜	—
4 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170¾	—
5 Dux-Bodenb. fl.	138	—
5 Galiz. C.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	177
6 Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	116¼	—
5 Siebenbürger i. G.	170½	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169½	—
5 Ungar. Gal. I.	169	—
4 Ung. Nord-Ost	167½	167½
5 Gotthardb. 500 Fr.	16340	—
5 Ital. Mitteim. L. 500	10430	—
5 Westsicil. E.-B.	63	6290

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	103	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	10050
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9010	94
4 Elisabeth strpfl.	9650	—
4 " stfr.	—	10120
4 Franz-Josef	82	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8050	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	7960	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10760	10750
5 ditto Lit. B. fl.	—	90
3 ditto Süd-Lomb. fl.	104	—
5 " Fr.	—	6340
5 " Oest.-Ung.-Stb.	—	10720
3 " v. 1883 M.	10110	—
3 " I.—VIII. Em.	7940	—
3 " IX.	7710	—
3 " v. 1885	7630	7620
4 " Erg.-Netz Fr.	7580	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8090
5 Prag-Duxer M.	10830	10820
4 ditto	9970	9950
3 Raab-Oedenb. Gold	6830	6820
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
5 " E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf versch.	—	8160
4 " in Gold	10080	10070
3 Ungarische N.-O.M.	—	104
5 ditto Galiz. fl.	—	8730
4 Vorarlberger versch.	8290	8280
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6350	—
5 Toskanische C. Fr	10060	10040
4 Gotthardb.	10360	10350
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9120	—
5 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5620	—
Wes. N.-York P. II. M.	—	3280
Pfandbriefe. In %		
4½ R.-A. St. VIII-Xa.	—	102
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " M.	96	9590
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	101	—
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½	96	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	10240	—
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	11450	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.-C.-K. à 100 vl.	10120	101
3½ " v. 1886	9580	9570
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	—	10060
4 " S. 53	101	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	102	—
3½ "	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	10180	—
3½ " Kred.-Ver.	9650	9660
4 " Vereinsbank	10160	10150

	Pap.	Geld
Ital. R. J.-G. stfr.	—	87
4	—	6940
4½ Ital. Rbt. L. stfr.	9650	—
	9550	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10070	10060
5 Oest. St.-Dom. 500	10760	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	10290	10220
4 "	10070	—
3½ " v. 1886	9240	—
Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	18050	—
3 Badische Prämien	13820	—
3 Bayer. Prämien	14160	14150
4½ Köln-Mindener	—	13340
5 Oldenburger	12810	128
3 Oesterr. v. 1854	12320	—
4 v. 1860	12480	—
4 St.-Raab-Grazer	10370	10360
4 Türken Fr. 400	—	2985
4 Mein. Präm. Pfdb.	12970	12960
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher 7	42	4190
Augsburger 7	—	3030
Braunschweig Thlr. 20	10450	10440
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5780	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3470	—
Genua Lire 150	—	12310
Mailänder Fr. 45	4145	—
" 10	—	1960
Meininger fl. 7	2820	—
Neufchateler Fr. 10	2250	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32290	—
Kred. v. 1858 100	33240	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3020	—
Schwedische Thl. 10	8650	—
Ungar. Staats fl. 100	25640	25830
Venetianer Lire 30	3250	3240

Frankfurt. Bank-Disk.	4%
Reichsbank-Diskonto	4%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416¼	—
Franz. Banknoten	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 90
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 21	16 18
" in ½	16 19	16 15
Dollars in Gold	4 21	4 17
Dukaten	9 65	9 60
" al marco		9 60
Engl. Sovereigns	20 37	20 33
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	116 80	114 80
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 80
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische " 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
5% Livorn. Fr.-C.L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 60
in Silb. fl. 50	—	84 80
Silberr. Cp. fl. 50	—	84 86
Russische S.-R. 100	—	196
Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 60	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 85	—
Italien Lire 1	77 95	—
London Lstr. 1	20 355	20 385 B 20 350 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 L. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 90	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 90	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	169 90	—
R. G.	—	—

Danksagung.

4624.1 Für die herzliche Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Bruders

Christian Wilhelm Keim,

Kaiserlicher Postverwalter a. D.,

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus

Waldbüren und Konstanz, Oktober 1892.

Ludwig Keim, Bahninspektor a. D.
Karl Keim, Dampfschifffahrts-Inspektor.

Verlag von J. Hörning in Heidelberg.

Soeben erschien: 4513.3.3

Glaube und Bekenntniss.

Eine öffentliche Erklärung

gegen die

Badische Landpost

von

G. Schwarz,

evang. Pfarrer in Binau a. N.

Preis 20 Pfg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

4459.3.3 Wir verdingen öffentlich die Lieferung von:

570 Stück eichene Stoßschwellen 2,4 m lang
250 „ „ Stoßschwellen 2,7 bis 4,2 m lang
3500 „ „ Zwischenschwellen 2,4 m lang
1250 „ „ Zwischenschwellen 2,7 bis 4,2 m lang
6000 „ tannene Zwischenschwellen 2,4 m lang
40 „ tannene Langschwellen 6 m lang.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Holzschwellen" versehen spätestens bis

Donnerstag, den 10. November l. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Bedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1892.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Papierverkauf.

4602.2.2 Bei unterzeichneter Stelle sind ungefähr 11000 Kilogramm abgängige Rechnungspapiere vorhanden, welche zumeist aus gebundenen Büchern bestehen und **beinahe ausschließlich über 80 Jahre alt sind**, dieselben sollen höherer Anordnung gemäß auf Grund öffentlichen Ausschreibens zur Veräußerung gelangen, und werden nun Papierfabrikanten und sonstige Kaufliebhaber eingeladen, ihre Angebote verschlossen und mit der Aufschrift „Ankauf von Papier" versehen, längstens bis 17. November d. J., anher einzusenden.

Der Zuschlag wird dann binnen der nächsten zehn Tage erfolgen.

Die näheren Bedingungen können bei der Kanzlei der Großherzoglichen Oberrechnungskammer in Karlsruhe eingesehen oder erhoben werden. Archivdiener Brückner dahier ist beauftragt, die Papiere etwaigen Kaufliebhabern auf Verlangen vorzuzeigen.

Bruchsal, den 31. Oktober 1892.

Großherzogliches Rechnungsarchiv.
Baumert.

Söllingen, Bezirksamts Durlach.

Jagdverpachtung.

4618.2.1 Die Gemeinde Söllingen verpachtet

Donnerstag, den 17. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause dahier die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Gemarkung auf weitere 6 Jahre in 2 Abtheilungen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Söllingen, den 1. November 1892.

Gemeinderath.
Reiff.
Reichenbacher.

J. Jundt, Friseur,

19 Waldstrasse 19,
Karlsruhe.

Amerikanische Kopfdouche. **Champooing,** das Beste zur Reinigung und Erhaltung der Haare. **Damen-Salon separat.** Specialität der neuesten Haararbeiten für Herren u. Damen. 3692

Haarschneide-, Rasir- und Frisir-Salon mit Gebrauch der neuesten Kopfbürstmaschinen. **Grösstes Lager** von den einfachsten bis zu den feinsten **Parfumerie- und Toilette-Gegenständen.**

Fächer jeder Art

in reicher Auswahl bei 3045

Friedrich Blos,

F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.

Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt. Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

4608.2.2 Mehrere tüchtige

Preßvergolder u. Buchbindergehilfen

finden sofort Stelle in der Gesangbuchfabrik

J. Schäffer, Grünstadt (Pfalz).

4611.2.1 Im Verlage der Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

König Ludwig II. von Bayern.

Ein Beitrag zu seiner Lebensgeschichte

von

Karl von Heigel.

387 S. groß Oktav. — Geheftet Mark 5.—. Elegant gebunden Mark 6.—.

Ein Buch, das Aufsehen erregen dürfte. Der Verfasser, der auch als Romanschriftsteller rühmlichst bekannt ist, stand dem unglücklichen Könige näher, als alle Anderen, die bisher über denselben geschrieben haben. Er hat einen weit tieferen Einblick in dessen Gemüths- und Geistesleben gewinnen und deßhalb den Stoff auch von ganz anderen Gesichtspunkten aus behandeln können.

Stuttgart. **Ad. Bonz & Comp.**

Färberei von Straussfedern

in schönster Ausführung.

Ed. Printz,

Färberei & chem. Waschanstalt,

Karlsruhe, 4342.4.4

193 Kaiserstr. 193 und 10 Erbprinzenstr. 10.

Geschäfts-Eröffnung!

4622.2.1 Dem verehrten rauchenden Publikum beehre ich mich, hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß ich unter dem heutigen Tage in der **Kaiserstraße Nr. 58** ein

Lager in Cigarren,

verbunden mit dem Verkauf von **Cigarettes und Tabaken**, errichtet habe.

Durch außerordentlich günstige Vereinbarungen mit ersten Fabrikhäusern bin ich in der Lage, den Herren Rauchern, vornehmlich in Spezialitäten und qualitätreichen, ganz nach Importart gearbeiteten Importimitationen besonders günstige Offerten zu bieten, wie ich überhaupt durch vortheilhafte Einkäufe von der billigsten Waare an jeder Konkurrenz mit meinen Angeboten die Spitze zu bieten vermag; ich bitte, sich durch Prüfung und Vergleichung mit andern Fabrikaten von meiner Leistungsfähigkeit überzeugen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Havana-Import-Haus

Carl Holter,

Karlsruhe.

3702.30.9

Die unter königlich italienischer Staatscontrolle stehenden Weine der

Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft

Daube, Donner, Kinen & Co.

Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf

4 Millionen Flaschen

beläuft, bieten den Consumenten **absolute Garantie** für **Reinheit** und **Ursprung.**

Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:

Marca Italia (roth und weiss)		Mk. —.85	bei Abnahme von 12 Flaschen ohne Glas
Vino da Pasto No. 1	roth	„ 1.—	
Vino da Pasto „ 3	roth	„ 1.25	
Vino da Pasto „ 4	roth	„ 1.50	

als auch die **feineren Tafel- und Dessertweine**, sowie **ausführliche Preislisten**, sind in den durch **aushängende Plakate kenntlichen Verkaufsstellen** zu haben.

Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählte und behandelte fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.

P. D.

Brüsseler Corsets.

Die **„Manufacture Royale" P. D.** in **Brüssel** übertrifft **alle** andern Fabrikate der Corsetenbranche.

Ihre Corsets zeichnen sich durch vorzüglichen Schnitt unter Berücksichtigung jeder Individualität, durch Verwendung des **allerbesten** Materials, sowie durch feine gediegene Arbeit ganz besonders aus. 4249.5.4

Motto: **Bien faire et laisser dire.**

Alleinige Verkaufsstelle für Karlsruhe und Umgegend dieser anerkannt **besten** Corsets bei

R. Halle, KARLSRUHE, Kaiserstrasse 96.

Arbeiterbildungs-Verein Karlsruhe,

Wilhelmstraße 14.

4514.3.3 Unser Verein beabsichtigt, auch dieses Jahr

Unterrichts-Kurse

für seine Mitglieder zu eröffnen, bestehend in Rechnen, Buchführung, gewerblichem Fachzeichnen und Schönschreiben.

Wir ersuchen nun die geehrten Mitglieder, welche hieran noch theilnehmen wollen, sich baldigst in die am schwarzen Brett im Bibliothekzimmer angeschlagenen Listen einzeichnen zu wollen.

Der Unterricht im **Rechnen** und **Schönschreiben** findet Mittwoch Abends ½9—10 Uhr; im **Zeichnen** Sonntag Vormittags 10—12 Uhr und Mittwoch Abends ½9—10 Uhr; in der **Buchführung** Donnerstag Abends ½9—10 Uhr statt.

Jeweils **Montag** Abends werden **Vorträge** über allgemein belehrende Themas stattfinden.

Es ist besonders heutzutage dringend nothwendig, die zu einer ordentlichen Geschäftsführung unerläßlichen Kenntnisse sich anzueignen und bitten wir daher noch besonders die Herren Meister, ihre Gehilfen hievon in Kenntniß zu setzen und zum Besuche resp. zum Beitritt in unsern Verein aufzumuntern, umsomehr, als die Kurse **unentgeltlich** gegeben, ebenso auch die nöthigen Utensilien vom Verein gestellt werden.

Aufnahmen neuer Mitglieder finden jeweils Montag Abends ½9 Uhr statt.

Der Vorstand.

E. Lorenz, prakt. Zahnarzt,

Kaiserstraße 153, Karlsruhe. 4306 25.3

FAY'S aechte Sodener Mineralpastillen,

unerreicht im angenehmen Geschmack und sicherer Wirkung, sind das vorzüglichste Quellenprodukt der Gegenwart.

Man achte darauf, dass die Schachtel mit einer ovalen Verschlussmarke versehen ist, welche das Facsimile **„Ph. Herm. Fay"** trägt, da viele werthlose Nachahmungen existiren. — Depots in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. 4450.2.1

Delicateß-Sauerkraut,

ff. **Magdeburger**, offeriren in Bordeaux-Oxhoft ca. 500 Pfd. 27 M., ½ Oxhoft ca. 225 Pfd. 15 M., Eimer ca. 110 Pfd. 10 M., Anker ca. 58 Pfd. 6 M., ½ Anker ca. 28 Pfd. 4 M., Postcollo 1,80 M. 4007.9.6

Salzgurken, saure, 1/1 Anker 10 M., ½ Anker 6 M., Postcollo 2 M.
Pfeffergurken, ca. 1—4" lang, 1/1 Anker 19 M., ½ Anker 10,50 M., Postcollo 3 M.,
Essiggewürzgurken, ca. 4" lang, 1/1 Anker 14 M., ½ Anker 7,50 M., Postcollo 2,50 M
Senfgurken, 1/1 Anker 24 M., ½ Anker 13,50 M., ¼ Anker 7,50 M., Postcollo 4 M.
Grüne Schnitzelbohnen, 1/1 Anker 14 M., ½ Anker 7,50 M., Postcollo 2,50 M.
Perlzwiebeln, 1/1 Anker 28 M., ½ Anker 15 M., ¼ Anker 8,50 M., Postcollo 4,50 M.
Preißelbeeren mit Raffinade eingek. von 20 Pfd. an pr. Bo.-Pfd. 45 Pf., Postcollo 5 M.
Mixed Pickles, Postcollo 5 M., **Beste Brabant. Sardellen,** 1/1 Ank. 14 M., Postcollo 7 M.
Prima Pflaumenmus in 1/1 u. ½ Ctr.-Fässern, p. Ctr. 17,50 M., Postcollo 2,50 M.

Alles incl. Gefäß ab hier gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages. Preislisten gratis u. franco. **Wiederverkäufern Vorzugspreise.**

F. A. Köhler & Co., Magdeburg, gegründet 1835.

Ausverkauf

von allen Arten Pelzwaaren, Hüten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Reparaturen, sowie Bestellungen werden angenommen.

Theodor Köhli, Kürschner,

KARLSRUHE, 5 Marktplatz, Karlfriedrichstraße 5,

neben Hotel Grosse. 4568.3.2

M. RIES, Friedrichsplatz 4, KARLSRUHE,

4569.5.2

Schwammhandlung,

Bürsten-, Holz- und Kammwaaren-Manufaktur,

Erstes Spezialgeschäft.

2788.26.18

Die Schaumweinkellerei von

Gebrüder Kempf

Königl. Bayer. Hoflieferanten

in **Neustadt** a. H.

empfiehlt Haarst ihrenach rein französischer Methode erzeugten Schaumweine insbesondere die Marken:

Armee-Sekt
Kempf-Sekt
Prinz-Regenten-Sekt.
Monopol

zu beziehen durch alle Weinhandlungen

Gegründet 1840

Feinster Deutscher

Cognac,

ärztlich empfohlen,

ganze Flasche M. 2.— 4478
halbe Flasche „ 1.10.

Alleinige Niederlage

Viktor Merkle,

Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 160.

KUGELSPITZ-FEDERN D. Leonardt & Co.

gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über **jedes** Papier, **weil die Spitzen eine Kugel bilden.** 4116.10.7

Vorräthig in allen **Papier- und Schreibwaarenhandlungen.**

№ 4711

4620.—1

Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

EAU DE COLOGNE

(Blau-Gold-Etiquette)

von

Ferd. Mülhens, Köln.

Anerkannt als die

Beste Marke.

Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

4548.2.2 Eine **solide Weingroßhandlung** sucht gegen **hypothekarische Sicherheit** einen

Acceptationscredit,

evtl. Conto-Corrent bei solidem Bankhause. Ia. Referenzen. Off. erb. unter B. E. 5170 an **G. L. Daube & Co. in Köln.**

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss,

Karlsruhe, 1556

24 Erbprinzenstr. 24.

Ludwig Dahlinger,

Vergolder,

Waldstrasse 31, Karlsruhe,

empfiehlt sich im

Einrahmen von Bildern,

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. 4202.10.4

Neuvergolden von Spiegeln und Rahmen

prompt und billig.

Wegen Wegzugs

ist in einer wohlhabenden u. schön u. gesund gelegenen Amtsstadt des bad. Oberlandes ein gut gebautes, zweistöckiges **Wohnhaus** zu verkaufen. Dasselbe enthält 6 geräumige Zimmer, 2 Küchen, 3 Dachstuben, großen Keller 2c., im Seitenbau Waschküche, Scheune, Stallung, Wagenschopf. Vor u. neben dem Hause großer Ziergarten, hinter dem Hause Gemüsegarten. Auf Wunsch können noch ungefähr 8 Morgen Ackerfeld, Wiesen, Weinberg u. Wald miterworben werden. — Günstige Zahlungsbedingungen. — Das Anwesen wäre als schöner u. billiger Landsitz zu empfehlen, eignet sich aber auch zum Betriebe eines größeren Gewerbes, einer Handelsgärtnerei, eines Weinhandels, Bildhauerei, Steinhauerei 2c. 2c. Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 4615.2.1

Weinhandlung

mit **Branntweinhandel u. Fabrikation von Branntwein u. Liqueurs**, gelegen in der Nähe des Bahnhofes einer süddeutschen Kreis- u. Handelsstadt mit großem Absatzgebiet und bequemen Verkehrsverhältnissen, gut eingeführt u. einträglich, **ist zu verkaufen** mit dem schönen, zweckmäßig eingerichteten Wohnhause mit Fabrikgebäude und Magazinen oder ohne dasselbe, **das auf eine Reihe von Jahren gemiethet werden könnte.** — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 4614.3.1

4626.1 Suche für meine Tochter im Alter von 17 Jahren **eine Pension** in einem evang. Hause in oder in der Nähe einer größeren Stadt zur gründl. Erlernung des feineren Haushaltes. Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in Musik und Sprachen erwünscht und volle Familienzugehörigkeit Bedingung. Offerten sub **H. T. 2339** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Pforzheim.

Wirthschafts- und Bäckerei-Verpachtung

4519.2.2 In guter Geschäftslage hiesiger Stadt ist eine frequente **Schankwirthschaft** nebst **Kegelbahn**, sowie eine **Bäckerei** mit Einrichtung und den erforderlichen Wohnungsräumlichkeiten, mit allen Zubehörden, entweder im Ganzen oder getrennt, um annehmbaren Preis zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Adolph Haberstroh,
Geschäftsagent.

Aerztliche Anzeige.

4584.3.3 Unterzeichneter hat sich hier als **praktischer Arzt** und **Spezialarzt** für **Ohren-, Nasen- und Halsleiden** niedergelassen.

Karlsruhe, 30. Oktober 1892.

Dr. med. Adolf Billig,

früher Arzt im Stadttheil Mühlburg.

Wohnung:

Waldstraße 53, am Ludwigsplatz.

Sprechstunden: 8—10 und **2—4 Uhr.**

Sonntags: **9—11 Uhr.**

Aerztliche Anzeige.

4628.3.1 Ich habe mich hier niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich

Kaiserstraße 81|83

eine Treppe hoch, im Hause des Herrn Weinheimer.

Sprechstunden: 8—10 Vorm., 2—4 Nachm.

Sonntags nur 8—10 Vorm.

Karlsruhe im November 1892.

J. Weissblum,

pract. Arzt.

Heirath! **Reiche Damen** wünschen Verheirathung. **Fordern** Sie über uns reelle Auskunft von Institut **Union,** Berlin 23. 4580.6.3

---

300 M.

gesucht gegen Versatz von Pachtzielern Offert. nimmt entgegen das **Kontor d. Bl.** unter Nr. 4621.3.2

St. Légier-le Chalet, près Vevey am Genfersee.

4627.1 Einzelne Personen, Kinder sowohl wie Erwachsene, finden freundliche Aufnahme und sorgsame Pflege in schönster, gesundester Lage.

Referenzen: Geh. Sanitätsrath **Dr. Dettweiler** in Falkenstein am Taunus.

Nähere Auskunft ertheilt Fräulein **Ida Mozer** in **St. Légier-le Chalet, près Vevey,** und Frau Oberrechnungsrath **Mozer, Karlsruhe i. B.,** Westendstraße 26.

Weinwirthschaft,

4344.2.2

seit 50 Jahren bestehend, nachw. rent., in Köln an best. Straße gelegen, ist Krankheitsh. sof. günst. zu kaufen. Sehr gute, gewinnbring. Existenz. Auskunft ertheilt:

R. Firmanich,

Köln, Zülpicherplatz 8.

Durchaus solide und vortheilhafte Kapitalanlage.

4575.2.2 Zur Ablösung einer Hypothek von M. 260.000.— wird ein Kapital von M. 180.000.— gegen 5 % Zinsen und 10.000 Mark Amortisation pro anno gesucht. Die Ablösung soll aus dem Grunde geschehen, weil der jetzige Hypothek-Besitzer außer 5 % Zinsen auch noch einen Antheil am Geschäftsreingewinn zu bekommen hat, von welch' letzterer Verpflichtung der Suchende durch die Ablösung sich befreien möchte. Offerten sub **H. 62400 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Karlsruhe,** erbeten.

4597.2.2 Wir suchen für unser **Getreidegeschäft** einen mit guten Schulkenntnissen versehenen

Lehrling (Israelit),

aus guter Familie, zum sofortigen Eintritt. Offerten unter **O. 62409 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Lebensstellung.

4478.3.2 Für den äußeren Dienst einer **feinen deutschen Lebens- und Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft** mit sehr günstigen Einrichtungen werden **energische, thatkräftige Herren** unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Probearbeit, welche honorirt wird, gestattet. Agenten mit Erfolg auch erwünscht. Offerten mit Angabe von Referenzen und des bisherigen Berufes nimmt **Rudolf Mosse in Mannheim unter D. 2635** entgegen.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl, **Courier, Berlin-Westend.** 4576.6.3

Ein anständiges Mädchen kann das Kochen unentgeltlich erlernen.

Zu erfragen im Kontor d. Blattes unter Nr. 4539.3.3

Verein Merkur

2311.24.11

Kaufm. Verein Nürnberg

Mitgliederzahl ca. 3300

(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 23 kaufmänn. Vereinen)

Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste. Stets ca. 150 Vacanzen zu besetzen bei **kostenfreier** Vermittlung für Principale und Mitglieder. Mitgliedsbeitrag Mk. 6.— p. a. Reglement gratis und franco.

Dienstpersonal aller Art für herrschaftliche Häuser, Hotels, Restaurants 2c. empfiehlt und plazirt bestens seit 1871 **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstr. 99. 4961.6.5

Eine Genferin

aus guter Familie, 24 Jahre alt, des Deutschen vollkommen mächtig, auch musikalisch, heiteren und angenehmen Temperamentes, **sucht Stelle** als Erzieherin bei jungen Mädchen oder als Gesellschafterin bei einer älteren Dame. Offerten unter **1355** an **Rudolf Mosse, B.-Baden.** 4625.2.1

Haushälterin sucht Stelle z. selbst. Führung e. kl. Haushalts. Gefl. Off. erbeten an das **Kont. d. Bl.** unt. Nr. 4616.1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.